

Biologische Station-Naturzenter SIAS



Tätigkeitsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
2	NATIONALE NATURSCHUTZPROJEKTE	4
2.1	Biodiversitätsprogramm	4
2.2	Artenschutzprogramme und Aktionspläne laut 'Plan National pour la Protection de la Nature' (PNPN)	7
2.2.1	Artenschutzprogramm Steinkauz (<i>Athene noctua</i> , Steekauz)	8
2.2.2	Artenschutzprogramm Fledermäuse	10
2.2.3	Aktionsplan Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i> , Piwitsch)	10
2.2.3	Aktionsplan Invasive Pflanzenarten, die einheimische Tier- und Pflanzenarten, Habitate und Ökosysteme bedrohen	11
2.2.4	Aktionsplan Streuobstwiesen (Bongerten)	12
2.3	Re-Connecting Luxembourg - LIFE Integrated Project	18
2.4	LIFE Orchis – Restoration of calcareous grassland in eastern Luxembourg	18
2.5	Flusspartnerschaft Syr	19
3	KOMMUNALE PROJEKTE	20
3.1	Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Information	20
3.1.1	Allgemeine Naturschutzberatung	20
3.1.2	Information und Sensibilisierung	20
3.2	Naturschutz im Siedlungsbereich	23
3.2.1	Pestizidfreie Gemeinde Frisange	23
3.3	Teilnahme an Seminaren, Weiterbildungen, Workshops	24
3.4	Kleingewässer	24
3.5	Naturschutz und Landwirtschaft	24
3.5.1	Imkerschnupperkurse	24
3.5.2	Didaktisches Bienenhaus „an den Aessen“ in Oberanven	25
3.5.3	Mam Velo fir d'Natur „Meet the bees“	25
3.5.4	Gemeinsamer Honigschleuderraum in Munsbach	26
3.6	Hecken a Baamkadaster	27
4	UMSETZUNG PRAKTISCHER NATURSCHUTZARBEITEN	28
4.1	Pflanzung neuer Obstbäume	28
4.2	Weideschutz setzen oder ersetzen in bestehenden Bongerten	29
4.3	Rückschnitt von Obstbäumen in den SIAS-Gemeinden 2015	29
4.4	Rückschnitt von Solitärbäumen und Weiden 2015	29
4.5	Heckenschnitt 2015	30
4.6	Heckenneupflanzungen 2015	31
4.7	Pflegearbeiten an Gewässern	31
4.8	Mahd von Feuchtwiesen u.ä.	31

1 Einleitung

Das Gemeindesyndikat SIAS hat bereits 1989 seinen ursprünglichen Aufgabenbereich der Abwasserreinigung um den Naturschutz erweitert. Die Gemeinden Contern, Niederanven, Sandweiler und Schuttrange haben sich seitdem auch formell dem praktischen Natur- und Umweltschutz verpflichtet. Durch Konventionen sind die Gemeinden Betzdorf und Junglinster (seit Januar 2010) und Weiler-la-Tour an die Biologische Station – Naturzenter SIAS angeschlossen. Im März 2014 hat sich die Gemeinde Frisingen der Biologischen Station – Naturzenter SIAS angeschlossen. Der Aktionsradius umfasst nun 8 Gemeinden mit einer Gesamtfläche von 202,83 km².

Mit der Unterstützung der zuständigen Förster und natur&ëmwelt - Fondation 'Hëllef fir d'Natur' wurden seither zahlreiche Projekte zum Erhalt der Kulturlandschaft wie die Pflege und Anlage von Hecken, Bongerten, Kleingewässer usw. durchgeführt. Seit dem Jahr 2000 organisiert und koordiniert das SIAS-Naturzenter die Naturschutzaufgaben des SIAS.

Die technische Koordination der praktischen Arbeiten des SIAS erfolgt in Zusammenarbeit mit der Natur- und Forstverwaltung durch eine Fachkraft. Die Biologische Station des SIAS ergänzt seit September 2003 die Arbeit des Naturzentrums und kümmert sich um die wissenschaftliche und fachspezifische Betreuung von Maßnahmen und Naturschutzprojekten durch Mitarbeiter von natur&ëmwelt - Fondation 'Hëllef fir d'Natur'.

Mit dem Partnerschaftsgesetz vom 3. August 2005 hat die Zusammenarbeit zwischen dem Umweltministerium und den Gemeindesyndikaten im Naturschutz eine legale Basis erhalten. Dem Gesetz entsprechend wurde ein 'comité de coordination' ins Leben gerufen, das für die Koordination der Aktivitäten und Programme, die die Syndikate im Rahmen von Konventionen mit dem Umweltministerium übernehmen, zuständig ist. Dieser Ausschuss setzt sich zusammen aus Vertretern von Nachhaltigkeitsministerium, Natur- und Forstverwaltung und jeweils einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin einer Biologischen Station. Das 'comité de coordination' traf sich 2015 am 5. Februar in der Naturverwaltung zum Thema Managementpläne für NATURA2000-Gebiete und am 19. November, um die Aufteilung der Budgets der Biologischen Stationen zu besprechen.

Das Syndikat SIAS verfügt seit 2008 über zwei Konventionen mit dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen, die die Naturschutzaktivitäten des Syndikates regeln. Dabei handelt es sich einerseits um eine Konvention in Bezug auf das großherzogliche Reglement vom 18. März 2008, unterzeichnet am 16. Oktober 2008. Die zweite Konvention bezieht sich auf das Partnerschaftsgesetz zum Naturschutz vom 3. August 2005. Der vorliegende Tätigkeitsbericht umfasst die Aktivitäten des SIAS im Rahmen beider Konventionen, d.h. die praktischen Naturschutzarbeiten sowie Projekte im Rahmen der Biologischen Station SIAS.

2 Nationale Naturschutzprojekte

Die Projekte der Biologischen Station basieren auf der Konvention zwischen dem Nachhaltigkeitsministerium und dem Syndikat SIAS vom 4. Januar 2008. Darin wird zwischen nationalen und regionalen Projekten unterschieden.

Zu den nationalen Naturschutzprojekten gehören beispielsweise die Sammlung wissenschaftlicher Daten über Flora und Fauna, die Umsetzung von Aktionsplänen für bestimmte Tier- und Pflanzenarten (siehe Plan national pour la protection de la nature) oder Beiträge zur Umsetzung des Biodiversitätsprogrammes. Diese Projekte der Biologischen Station werden zu 100% vom Nachhaltigkeitsministerium finanziert.

2.1 Biodiversitätsprogramm

Das Biodiversitätsprogramm ist eines der wichtigsten Instrumente im praktischen Naturschutz. Durch Einhaltung verschiedener Bewirtschaftungskriterien können Prämien für ökologische Leistungen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen an die Bewirtschafter ausgezahlt werden. Die Biologische Station SIAS berät die Landwirte auch in Naturschutzfragen.

Aufgabe der Biologischen Station SIAS ist:

- die Lokalisation geeigneter Flächen
- die Kontaktaufnahme mit den Bewirtschaftern
- das Aushandeln von Biodiversitätsverträgen
- die Unterstützung bei der Antragstellung
- sowie die Bearbeitung der nationalen Biodiversitäts-Datenbank



Besonderheit 2015

Da 2015 noch kein Agrargesetz in Kraft war und das Biodiversitätsprogramm ans Agrargesetz gekoppelt ist, konnten keine rechtskräftigen Verträge mit den Landwirten abgeschlossen werden. Um trotzdem den Landwirten die Möglichkeit zu bieten, das Biodiversitätsprogramm in Anspruch zu nehmen, wurden in Absprache mit der Ackerbauverwaltung sowie der Natur- und Forstverwaltung Absichtserklärungen mit den Landwirten abgeschlossen. Anhand dieser Absichtserklärungen erklären sich die Landwirte bereit, die Bedingungen des Biodiversitätsprogrammes (Version 2012) einzuhalten und die Parzellen ab dem 1. Januar 2016 extensiv zu bewirtschaften. Bei Inkrafttreten des neuen Agrargesetzes sowie des neuen Biodiversitätsprogrammes werden dann mit den Landwirten rechtskräftige Biodiversitätsverträge rückwirkend auf den 1. Januar 2016 abgeschlossen.

Gesamt-Übersicht aller Biodiversitätsverträge (8 SIAS-Gemeinden; Stand: Januar 2016)

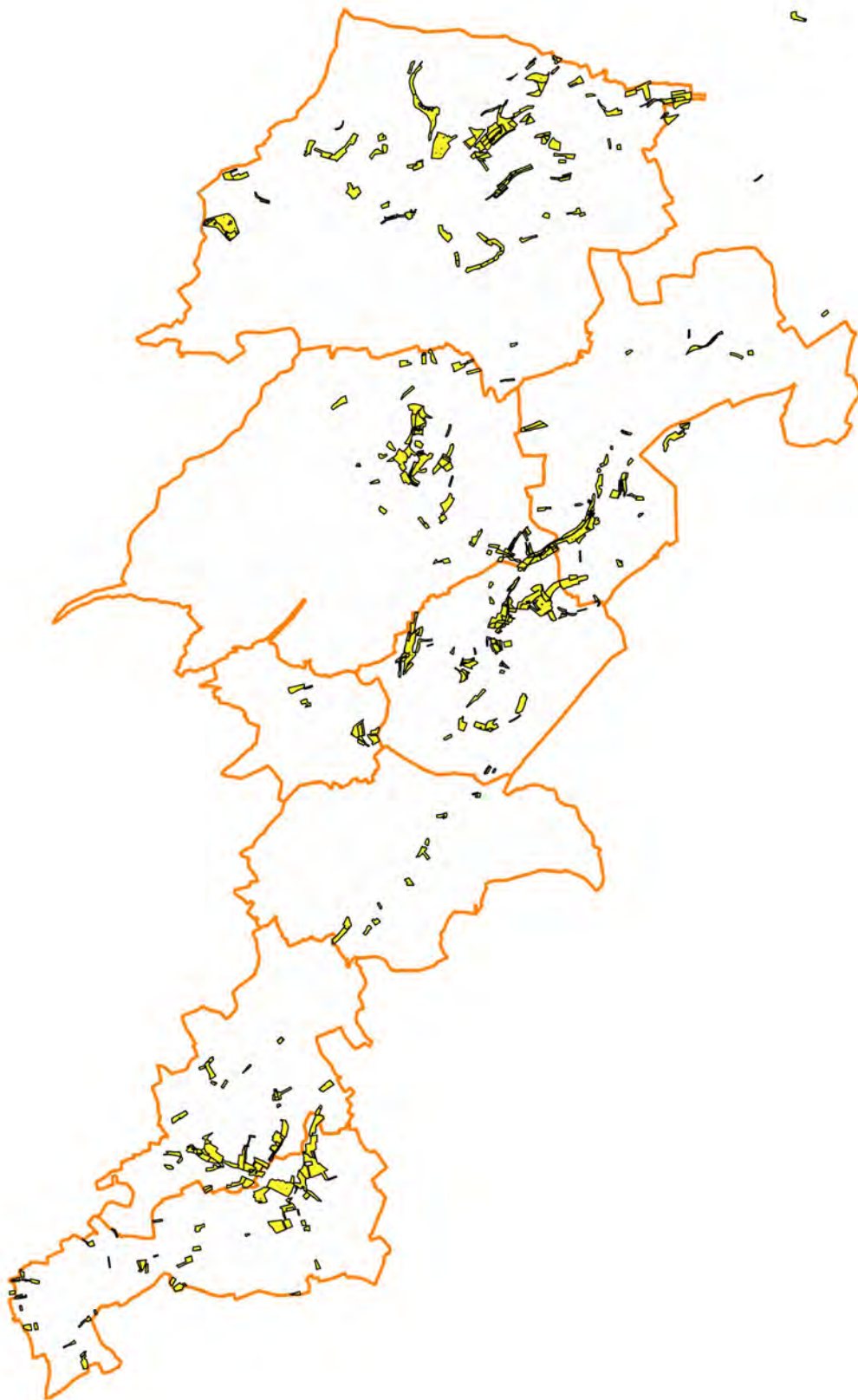
	Total SIAS	Total 2015
Anzahl abgeschlossener Verträge:	384	100
Anzahl teilnehmender Landwirte:	64	25
Gesamtfläche unter Vertrag (in ha):	845,50	180,18

Anhand der Verbreitungskarte lassen sich verschiedene Hotspots der Biodiversität erkennen. Besonders viele Verträge wurden innerhalb folgender Gebiete abgeschlossen:

- NATURA2000-Gebiet „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“
- Naturschutzgebiet „Aarnesch“ bei Oberanven
- Syraue zwischen Mensdorf und Moutfort sowie Kréckelsbiert
- Naturschutzgebiet „Lannebur – am Kessel“ zwischen Weiler-la-Tour und Aspelt

Verträge innerhalb des Wirkungsbereiches der Biologischen Station SIAS, die von anderen Planungsbüros abgeschlossen wurden, werden bei der nächsten Verlängerung von der Biologischen Station übernommen. 2015 wurden 5 Verträge des Planungsbüros Jens THOES sowie 35 Verträge der Biologischen Station SICONA (innerhalb der Gemeinde Frisange) von der Biologischen Station SIAS übernommen.

Verteilung aller von der Biologischen Station SIAS abgeschlossenen und derzeit laufenden Biodiversitätsverträge (Stand: Januar 2016)



Beispiel einer 2015 abgeschlossenen Absichtserklärung.

 <p>VERFAHREN NR. 1 NATURSCHUTZPROGRAMME (NPN) Antrag zum Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages zum Schutz der bedrohten Lebensgemeinschaften der feuchten, mesophilen oder trockenen Wiesen und Weiden</p>	<p>Absichtserklärung</p>	 <p>VERFAHREN NR. 1 NATURSCHUTZPROGRAMME (NPN) Antrag zum Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages zum Schutz der bedrohten Lebensgemeinschaften der feuchten, mesophilen oder trockenen Wiesen und Weiden</p>
Antragsnummer: S116/02 Anhang: 1		Version : 11/09/2015 13:06:20
Antrag zum Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages zum Schutz der bedrohten Lebensgemeinschaften der feuchten, mesophilen oder trockenen Wiesen und Weiden		
Herr/Frau wohnhaft in Telefon: Betriebsnummer : Kontonummer: beim Geldinstitut:		
Im folgenden der Bewirtschafter genannt, stellt den Antrag zu Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages mit folgenden Bedingungen:		
Gegenstand		
Der Bewirtschafter verpflichtet sich, die unten aufgeführten Flächen zu den nachstehenden speziellen Bedingungen zu bewirtschaften. Die unten aufgeführten allgemeinen Vertragsbedingungen sind integraler Bestandteil des beantragten Bewirtschaftungsvertrages.		
Gemeinde: Flurname: Flächennummer BIP:	Arten : Carum carvi *	
Spezielle Bewirtschaftungsbedingungen		
Nutzungsform:		
Nutzung der gesamten Fläche, keine mechanischen Arbeiten (kein Abschieben, keine Mahd usw.) vom 15.04. bis zum 15.06., keine Biozide, keine Neusaat, keine Nachsaat. Mahd der Weidereste bei Bedarf nach dem 01.07. Keine Randstreifen, Beweidung mit max. 2 GVE/ha zwischen 01.04. und 31.10., kein Beifüttern (außer Kälberfütterautomaten). Keine Düngung, keine Kalkung. Bei Brutvorkommen stark gefährdeter Vogelarten (Anhang I der Verordnung) auf den Vertragsflächen darf auf der betroffenen Teilparzelle die Beweidung erst nach Ausfliegen der Brut erfolgen. Auf den Vertragsflächen dürfen keine Maßnahmen durchgeführt werden, die den Wasserhaushalt beeinflussen, wie z.B. Drainage oder Bewässerung. Bekämpfung von Problempflanzen ab einem Deckungsgrad von 25% der Fläche oder mehr als einem Ar (Disteln) bzw. ab einem Deckungsgrad von 25% der Fläche und mehr als 2,5 Ar (Ampfer, Brennesseln, Farn, Brombeeren, Hirs, Flügler). Mitteilung dieser Überschreitungen an die ASTA. Mechanische Bekämpfung beschränkt auf die von den Problempflanzen betroffenen Bereiche der Fläche.		
Bemerkungen:		
Vertragsdauer: Der beantragte Vertrag ist gültig vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2020. Fläche (ha): 0,71 Alle Flächenangaben sind ohne Gewähr.		
Entschädigung		
Der Bewirtschafter erhält folgende Entschädigung: Programm: 13-1a-1 Fläche (ha): 0,71 Entschädigung/ha/Jahr: 350,00 € Gesamte Entschädigung: 1.242,50 €		
Die Entschädigung wird erst nach der Kontrolle der Angaben durch das Landwirtschaftsministerium definitiv festgelegt. Änderungen vorbehalten.		
Der angezeigte Betrag der Entschädigung stellt einen Basisbetrag dar, der gegebenenfalls erhöht oder verringert werden kann, aufgrund von Anpassungen oder Sanktionen.		
Bei der Übernahme einer Parzelle durch einen anderen Bewirtschafter, muss dies bis spätestens zum Einsendetermin des Flächenantrags bei der ASTA gemeldet werden.		
Der Vertrag basiert auf den Bestimmungen der großherzoglichen Verordnung vom 10. September 2012. Die entsprechenden Bedingungen gelten während der gesamten Vertragslaufzeit.		
Des Weiteren nehme ich zur Kenntnis, dass gemäß den einschlägigen europäischen Bestimmungen unter anderem die Förderbedingungen, die Bewirtschaftungsauflagen und die Prämienhöhen ändern können.		
Ich erkläre mich dazu bereit, diese Änderungen ab besagtem Zeitpunkt für die restliche Laufzeit des 5-jährigen Verpflichtungszeitraums zu akzeptieren und die neuen Bedingungen einzuhalten.		
Absichtserklärung		
Hiermit erklärt sich der Bewirtschafter bereit die benannten Flächen ab Januar 2016 nach den Bestimmungen der Biodiversitätsverordnung von 2012 zu bewirtschaften. Da diese Biodiversitätsverordnung aktuell nicht mehr gültig ist, kann der Vertrag erst mit dem Erscheinen der neuen Biodiversitätsverordnung, und nur nach Unterzeichnung eines überarbeiteten Antrages, rechtskräftig werden.		
In fünfjähriger Anfertigung unterschrieben.		
Der Bewirtschafter		
12/10/2015 19:33:08 1/1		

2.2 Artenschutzprogramme und Aktionspläne laut 'Plan National pour la Protection de la Nature' (PNPN)

Eines der strategischen Ziele des Nationalen Naturschutzplans (siehe Artikel 51 des Naturschutzgesetzes vom 19.1.2004) ist der Schutz und die Erhaltung von bestimmten Tier- und Pflanzenarten sowie Habitaten (Lebensräumen). Um die Umsetzung dieser Ziele zu stärken, wurden sogenannte Aktionspläne für Arten und Habitate ausgearbeitet. Die Aktionspläne greifen insbesondere auch für solche Tier- und Pflanzenarten, die beispielsweise durch Schutzgebiete nicht ausreichend geschont werden oder zwar eine weite Verbreitung, aber keine besonders hohe Siedlungsdichte aufweisen, aber prioritär behandelt werden sollen.

Die Biologischen Stationen sind in ihren Gemeinden mit der konkreten Umsetzung der Aktionspläne beauftragt, da sie vor allem lokal und regional über gute Kontakte zu Landwirten und anderen Akteuren in der Landschaft verfügen.

2.2.1 Artenschutzprogramm Steinkauz (*Athene noctua*, *Steekauz*)

Der Bestand des Steinkauzes hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark dezimiert. Kam die kleinste Eule Luxemburgs früher in fast jedem Ort vor, so sind heute nur noch sehr wenige Brutnachweise im Osten Luxemburgs bekannt. Obwohl der Lebensraum (Weideflächen mit alten Bäumen) in den SIAS-Gemeinden noch recht häufig vorzufinden ist, und von der Biologischen Station SIAS rund 120 spezielle Niströhren auf strategisch günstigen Stellen angebracht wurden, gab es 2015 nur 2 Brutnachweise.

Der positive Brutnachweis in der Gemeinde Junglinster aus dem Jahre 2014 konnte nicht mehr bestätigt werden. Allerdings wurde der Biologischen Station SIAS von einem Bewohner der Ortschaft Junglinster der Ruf des Steinkauzes gemeldet. Dieses Areal wird weiter beobachtet.

Die Bestandskontrolle des Steinkauzes erfolgt mittel eines Tonband-Lockrufes. 2015 wurden im April alle potentiellen Steinkauzhabitate mithilfe dieser standardisierten Methode untersucht.

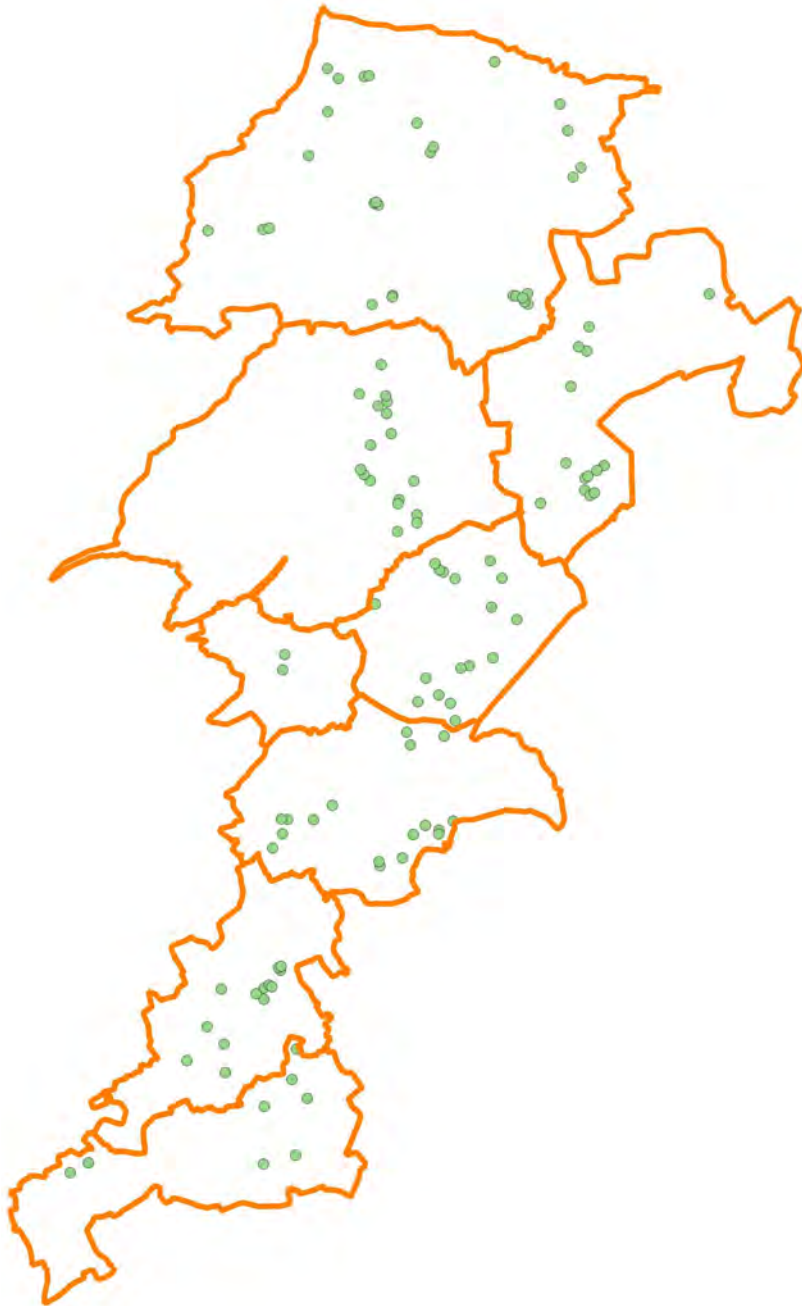
Die rund 120 Niströhren in den 8 Partnergemeinden der Biologischen Station SIAS werden regelmäßig im Sommer gereinigt, auf Schäden hin untersucht und gegebenenfalls ausgetauscht. Auch 2015 wurde die schrittweise Erneuerung der Steinkauzniströhren voran getrieben. Nach und nach werden die alten, zum Teil beschädigten Holzkisten durch optimierte Steinkauzröhren aus Holzbeton ersetzt.



Anfang Oktober 2015 fand ein Treffen der Biologischen Station SIAS zusammen mit dem Arrondissement-Est der Natur- und Forstverwaltung in Remich statt, um das Steinkauzprojekt zu einem gemeinsamen regionalen Projekt auszubauen. Dabei wurden das Monitoring sowie die Datenerhebung und -sicherung durch die Biologische Station SIAS erläutert. Anschließend wurden potentielle Steinkauzareale in den Gemeinden Waldbredimus, Remich und Bous zusammen mit den Förstern begutachtet. Ziel ist es, das Steinkauzprojekt gemeinsam zu planen und zukünftig vor Ort mit den Förstern umzusetzen. So soll die Produktion der Steinkauzröhren aus Holzbeton zukünftig von den Forstrevieren übernommen werden. Geeignete Habitate werden von der Biologischen Station

zusammen mit den Förstern ausgewählt. Das Anbringen und Reinigen der Nistkästen erfolgt über die Förster; das Monitoring und die Verwaltung der Daten wird von der Biologischen Station SIAS garantiert.

Verteilung der Steinkauznistkästen im SIAS-Gebiet



Nistkästen werden nur dort angebracht, wo potentielle Lebensräume des Steinkauzes vorhanden sind. Die Verteilung der Nistkästen innerhalb der 8 SIAS-Partnergemeinden zeigt, dass der Steinkauz (mit Ausnahme der größeren Waldgebiete, wie etwa der Grünewald in der Gemeinde Niederanven) im gesamten SIAS Gebiet optimale Strukturen findet. Dieses Potential sollte in den kommenden Jahren unbedingt gefördert werden.

2.2.2 Artenschutzprogramm Fledermäuse

Alle Kirchen in den acht SIAS-Gemeinden sind hinsichtlich des Vorkommens von Fledermäusen erfasst worden. Viele Dachgeschosse der Kirchen dienen den Fledermäusen zwischen März und September als Wochenstube zur Aufzucht ihrer Jungen.

Seit 2010 ist die Biologische Station-Naturzenter SIAS an das nationale Programm zum Monitoring der Biodiversität angeschlossen. In diesem Rahmen überwacht die Biologische Station SIAS die bekannten Wochenstuben in den SIAS-Gemeinden nach einer standardisierten Methode und gibt die erfassten Daten in die Datenbank des MNHN für das Biomonitoring ein.

Folgende Ausflugszählungen bei Sommerquartieren wurden 2015 durchgeführt (aus Zeitmangel und teilweise wegen schlechter Witterungsbedingungen konnten nicht alle Kirchen wie geplant besucht werden):

Datum	Quartier
10.6.2015	Kirche Frisange
11.06.2015	Kirche Hostert , Gemeinde Niederanven
11.06.2015	Kirche Weiler-la-Tour
16.06.2015	Kirche Moutfort , Gemeinde Contern
17.06.2015	Kirche Schuttrange
2.07.2015	Kirche Mensdorf , Gemeinde Betzdorf
9.07.2015	Privathaus Oetrage

2.2.3 Aktionsplan Kiebitz (*Vanellus vanellus*, *Piwitsch*)

Der Kiebitz ist eine weitere Brutvogelart, deren Bestand rapide abnimmt. Der Zugvogel verbringt nur die warme Jahreszeit bei uns, im Herbst zieht er ins südliche Europa oder nach Nordafrika. Zum Nestbau auf dem Boden benötigen Kiebitze flache, offene Flächen, auf denen keine oder nur lückige Pflanzenbestände wachsen. In Luxemburg besiedelt der Kiebitz neben Viehweiden oft Ackerflächen, die erst spät bestellt werden. Dies birgt jedoch auch die Gefahr, dass die Gelege von landwirtschaftlichen Maschinen bei der Feldbestellung zerstört werden. Daher überwachen die Mitarbeiter der Biologischen Station SIAS im Frühjahr bekannte und potentielle Kiebitzareale, um Brutplätze zu identifizieren und wenn nötig, den Landwirt auf die Brut hinzuweisen, damit die Gelege bis zum Schlüpfen der Jungvögel nicht gestört werden.

2015 konnten erfreulicherweise im SIAS-Gebiet mehrere Kiebitzgelege nachgewiesen und gesichert werden. Es gab fünf bis sechs Gelege in den Gemeinden Junglinster, Betzdorf und Weiler-la-Tour. Nach unseren Erkenntnissen kam es in mindestens fünf Fällen zum erfolgreichen Ausschlüpfen der Jungvögel.

2.2.3 Aktionsplan Invasive Pflanzenarten, die einheimische Tier- und Pflanzenarten, Habitate und Ökosysteme bedrohen

Invasive Neophyten stören das ökologische Gleichgewicht von Lebensräumen nachhaltig, in dem sie die heimische Flora und Fauna stark beeinträchtigen. An der Syr wurden insbesondere der Japan- und Sachalin-Knöterich (*Fallopia japonica* und *Fallopia sachalinensis*) sowie das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*) nachgewiesen. Da sich die Verbreitung dieser Arten, vor allem des Springkrautes, zur Zeit noch auf den Oberlauf der Syr beschränkt, bestehen noch relativ realistische Chancen, die Bekämpfung an der Syr erfolgreich durchzuführen.

Von Ende Juni bis Ende Juli 2015 fanden mehrere Bekämpfungsaktionen an den Syrufern mit der Unterstützung der Natur- und Forstverwaltung, statt. Da es sich am Oberlauf der Syr überwiegend um Steilufer handelt, wurden die Triebe des Japanischen Springkrautes vom Bach aus mitsamt ihrer Wurzel entfernt. In Plastiktüten verpackt wurden sie abtransportiert, getrocknet und anschließend verbrannt, da eine Kompostierung die weitere Ausbreitung begünstigen würde. Die Maßnahme erfolgte am Oberlauf der Syr von Moutfort/Millbech aus bis nach Schrassig.

In den kommenden Jahren wird die Bestandsentwicklung an den Ufern der Syr weiter verfolgt. Parallel dazu wird an den bekannten Standorten jährlich die manuelle Bekämpfung durchgeführt. Ab 2016 wird versucht, in einer konzertierten Aktion mit weiteren Partnern über einen kurzen Zeitraum den ganzen Bachabschnitt von Millbech bis Übersyren zu behandeln.



2.2.4 Aktionsplan Streuobstwiesen (Bongerten)

2.2.4.1 Beratung, Information und Weiterbildung

Nach wie vor ist die Sensibilisierung und fachliche Information ein wichtiges Element im Bemühen zum Erhalt der traditionellen Bongerten-Landschaft.

2015 organisierte die Biologische Station SIAS zwei Obstbaumschnittkurse. Im Rahmen dieser Kurse, die in der Regel auf sehr großes Interesse bei der Bevölkerung stoßen, wird der fachgerechte Schnitt an jungen und alten Hochstämmen in der Praxis gezeigt. Der erste Kurs fand am 28. Februar 2015 in Junglinster 'Doulen' im Rahmen des "chantier nature" statt, ein weiterer am 21. März 2015 in Medingen.

Die Biologische Station SIAS bietet auch eine Beratung für interessierte Personen an und hilft bei Fragen rund um die Bongerten.

2.2.4.2 Obstsortenerhaltung

Die Erfassung der Obstsorten innerhalb der SIAS-Gemeinden wurde 2015 nur geringfügig weitergeführt. Der Fokus lag auf der Nachbestimmung bis dato unbekannter Sorten. So wurden verschiedene Kirsch- und Pflaumenbäume nachbestimmt. In der Gemeinde Frisingen wurde eine Apfel- und Birnenerhebung durchgeführt.



Die Obstsortendatenbank umfasste Ende Dezember 2015 folgende Angaben:

Gemeinde	Obstbäume in DB	Apfel	Birne	Kirsche	Pflaumenartige	Walnuss	sonstige
Betzdorf	1419	528	51	11	786	37	6
Contern	822	175	76	312	226	23	10
Frisange	245	64	57	13	91	17	3
Junglinster	1202	542	144	112	338	63	3
Niederanven	906	405	74	40	362	22	3
Sandweiler	327	108	14	65	124	13	3
Schuttrange	1168	521	78	134	411	22	2
Weiler la Tour	193	58	23	16	84	10	2
Summe	6282	2401	517	703	2422	207	32

Liste der nachgewiesenen Birnensorten:

- | | | | |
|----|-------------------------|----|------------------------|
| 1 | AN Kochbirne Aspelt | 17 | Köstliche aus Charneu |
| 2 | AN Rotbirne LD | 18 | LN Napoleonsbirne |
| 3 | AN Tafelbirne 382 | 19 | LN Ruttbir |
| 4 | Beste Birne | 20 | Luxemburger Mostbirne |
| 5 | Birne aus Tongern | 21 | Mostbirne unbekannt |
| 6 | Boscs Flaschenbirne | 22 | Napoleons Butterbirne |
| 7 | Brunnenbirne | 23 | Neelchesbirne |
| 8 | Champagner Bratbirne | 24 | Neue Poiteau |
| 9 | Doppelte Philippsbirne | 25 | Pastorenbirne |
| 10 | Gellerts Butterbirne | 26 | Pleiner Mostbirne |
| 11 | Gräfin von Paris | 27 | Pontenbirne |
| 12 | Grosser Katzenkopf | 28 | Prinzessin Marianne |
| 13 | Gute Graue | 29 | Schweizer Wasserbirne |
| 14 | Gute Luise | 30 | Vereinsdechantsbirne |
| 15 | Kleine Muskatellerbirne | 31 | Wildling aus Einsiedel |
| 16 | Konferenzbirne | 32 | Williams Christbirne |

Liste der nachgewiesenen Apfelsorten:

- | | | | |
|----|--------------------------------|----|-------------------------------|
| 1 | Adersleber Kalvill | 45 | Königlicher Kurzstiel |
| 2 | Alkmene | 46 | Kaiser Wilhelm |
| 3 | <i>AN Apfel 375</i> | 47 | Keuleman |
| 4 | <i>AN Früher Mautapfel rot</i> | 48 | Landsberger Renette |
| 5 | <i>AN Rambo ähnlicher</i> | 49 | Lavanttaler Bananenapfel |
| 6 | Baumanns Renette | 50 | Luxemburger Renette |
| 7 | Biesterfelder Renette | 51 | Melrose |
| 8 | Bittenfelder | 52 | Ontario |
| 9 | Boikenapfel | 53 | Pomme d'Or |
| 10 | Brettacher | 54 | Porzenapfel |
| 11 | Burchards Netzrenette | 55 | Prinz Albrecht von Preussen |
| 12 | Charlamowsky | 56 | Prinzenapfel |
| 13 | Coulons Renette | 57 | Rambour Papeleu |
| 14 | Cox Orange | 58 | Reinette de France |
| 15 | Danziger Kantapfel | 59 | Remo |
| 16 | Edelborsdorfer | 60 | Rheinischer Krummstiel |
| 17 | Eifeler Rambur | 61 | Rheinischer Winterrambur |
| 18 | Elstar | 62 | Ribston Pepping |
| 19 | Erbachhofer | 63 | Riesenboiken |
| 20 | Flandrischer Rambur | 64 | Rote Sternrenette |
| 21 | Florina | 65 | Roter Bellefleur |
| 22 | Freiherr von Berlepsch | 66 | Roter Boskoop |
| 23 | Geheimrat Dr. Oldenburg | 67 | Roter Eiserapfel |
| 24 | Gelber Edelapfel | 68 | Roter Trierer Weinapfel |
| 25 | Gelber Richard | 69 | <i>AN Medinger Zitrone</i> |
| 26 | Gewürzluiken | 70 | Schöner aus Boskoop |
| 27 | Golden Delicious | 71 | Roter Schöner aus Boskoop |
| 28 | Goldrenette aus Blenheim | 72 | Schöner aus Nordhausen |
| 29 | Grüner Winterstettiner | 73 | Schöner aus Pontoise |
| 30 | Graue Französische Renette | 74 | Topaz |
| 31 | Graue Herbstrenette | 75 | Transparent aus Croncels |
| 32 | Gravensteiner | 76 | Triumph aus Luxemburg |
| 33 | Roter Gravensteiner | 77 | <i>UK Bismarckapfel</i> |
| 34 | Grosse Kasseler Renette | 78 | <i>UK Graue Herbstrenette</i> |
| 35 | Grosser Rheinischer Bohnapfel | 79 | <i>UK Riesenboiken</i> |
| 36 | Harberts Renette | 80 | <i>UK Roter Fresquin</i> |
| 37 | Haux-Apfel | 81 | <i>UK roter Herbstkalvill</i> |
| 38 | Idared | 82 | von Zuccalmaglios Renette |
| 39 | Ingrid Marie | 83 | Weisser Klarapfel |
| 40 | Jakob Fischer | 84 | Weisser Trierer Weinapfel |
| 41 | Jakob Lebel | 85 | Weisser Wintertaffetapfel |
| 42 | James Grieve | 86 | Wiesenapfel |
| 43 | Jonagold | 87 | Winterbananenapfel |
| 44 | Jonathan | 88 | Wintergoldparmäne |

Liste der nachgewiesenen Kirschensorten:

- | | | | |
|----|-----------------------------------|----|-----------------------------------|
| 1 | AN Jokesbierger Schwarzkirsche | 25 | Jaboulay |
| 2 | AN Junglinster Spätes Herz | 26 | Kassins Frühe |
| 3 | AN Luxemburger Bettemb. ähnliche | 27 | Kordia |
| 4 | AN Luxemburger Rotgesprenkelte | 28 | Landele |
| 5 | AN Medinger Rotbunte | 29 | LN Bongaren |
| 6 | AN Sandweiler Frühe Rotbunte | 30 | LN Hänkesch |
| 7 | AN Sandweiler Späte Rotbunte | 31 | LN Straussen |
| 8 | AN Souvenir de Charmes ähnliche | 32 | LN Weisse |
| 9 | AN Späte Luxemb. Rotbunte Knorpel | 33 | Merton Glory |
| 10 | AN Unförmige Herzkirsche | 34 | Regina |
| 11 | AN Zuckerkirschensteinige | 35 | Rivers Frühe |
| 12 | Annabella | 36 | Rouja |
| 13 | Bongaren | 37 | Sam |
| 14 | Burlat | 38 | Schneiders Späte Korpelkirsche |
| 15 | Büttners Rote Knorpelkirsche | 39 | Späte Spanische |
| 16 | Choque | 40 | Starking Hardy Giant |
| 17 | Coburger Maiherzkirsche | 41 | Tilgners Rote Herzkirsche |
| 18 | Dönissens Gelbe Knorpelkirsche | 42 | UK Grosse Schwarze Knorpelkirsche |
| 19 | Eltonkirsche | 43 | UK Hedelfinger Riesenkirsche |
| 20 | Frühe Ludwigs-kirsche | 44 | UK LN Hänkesch oder Rouja |
| 21 | Grosse Prinzessinkirsche | 45 | UK Rouja |
| 22 | Grosse Schwarze Knorpelkirsche | 46 | Van |
| 23 | Haumüller Zottel | 47 | Weisse Spanische |
| 24 | Hedelfinger Riesenkirsche | 48 | Winklers Weisse Herzkirsche |

Liste der nachgewiesenen Pflaumen-, Mirabellen- und Quetschensorten:

- | | | | |
|----|-------------------------------|----|---------------------------------|
| 1 | AN Blaue Krecke | 23 | Metzer Mirabelle |
| 2 | AN Grüne Krecke | 24 | Mirabelle |
| 3 | AN Mensdorfer Bunte | 25 | Mirakose |
| 4 | AN Mensdorfer Dittlespflaume | 26 | Myrobalane |
| 5 | AN Roodter Mirabelle | 27 | Nancymirabelle |
| 6 | AN Roodter Zwetsche | 28 | Opal |
| 7 | AN Späte Grüne Reneklode | 29 | Oullins Reneklode |
| 8 | AN Spitzfrüchtige Wildpflaume | 30 | Pfirsichpflaume |
| 9 | Anna Späth | 31 | President |
| 10 | Auerbacher Frühzwetsche | 32 | Prinzenpflaume (LN Pränezpromm) |
| 11 | Bühler Frühzwetsche | 33 | St. Julien / Krieche / Krecke |
| 12 | LN Karschnatzpromm | 34 | The Czar |
| 13 | Frühe Herrenpflaume | 35 | Tipala |
| 14 | Graf Althanns Reneklode | 36 | Tragedie |
| 15 | Grosse Grüne Reneklode | 37 | UK Cacacks Beste |
| 16 | Haferpflaume | 38 | UK Erntepflaume |
| 17 | Hauszwetsche | 39 | UK President |
| 18 | Italienische Zwetsche | 40 | UK Stanley |
| 19 | Kirkespflaume | 41 | UK Wangenheimer Frühzwetsche |
| 20 | Königin Viktoria | 42 | Von Flotows Mirabelle |
| 21 | LN Duerderer | 43 | Wangenheims Frühzwetsche |
| 22 | LN Wenkelcher | | |

Zusammen mit natur&mwelt – Fondation Hëllef fir d'Natur hat die Biologische Station SIAS ein Projekt zur Veredelung dieser alten, oft sehr seltenen und heute in keiner Baumschule mehr erhältlichen Sorten gestartet. Ziel ist es, die Sorten auf wüchsige Unterlagen zu veredeln und später als Jungbäume wieder in die Bongerten zu pflanzen. Der Anlage so genannter "*Vergers conservatoires*" kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle zu. Diese Sortenbongerten werden vornehmlich auf kommunalen Flächen angelegt und umfassen eine Vielzahl der regionaltypischen Obstsorten. Doch auch Privatpersonen stehen die seltenen Sorten als Jungbäume zur Verfügung.

Verger conservatoire in Junglinster (Auszug aus der Bongertendatenbank):



- | | |
|---------------------------|---------------------------------|
| 1 Triumph aus Luxemburg | 25 Geheimrat Dr. Oldenburg |
| 2 Triumph aus Luxemburg | 26 Geheimrat Dr. Oldenburg |
| 3 Reinette de France | 27 Porzenapfel |
| 4 Reinette de France | 28 Porzenapfel |
| 5 Gelber Edelapfel | 29 Landsberger Renette |
| 6 Gelber Edelapfel | 30 Landsberger Renette |
| 7 Königlicher Kurzstiel | 31 Boikenapfel |
| 8 Königlicher Kurzstiel | 32 Boikenapfel |
| 9 Wintergoldparmäne | 33 Rote Sternrenette |
| 10 Wintergoldparmäne | 34 Rote Sternrenette |
| 11 Großer Katzenkopf | 35 Roter Trierer Weinapfel |
| 12 Großer Katzenkopf | 36 Roter Trierer Weinapfel |
| 13 Baumanns Renette | 37 Keuleman |
| 14 Coulons Renette | 38 UK Wangenheimer Frühzwetsche |
| 15 Coulons Renette | 39 Jakob Fischer |
| 16 Roter Bellefleur | 40 Jakob Fischer |
| 17 Roter Bellefleur | 41 Geheimrat Dr. Oldenburg |
| 18 Landsberger Renette | 42 Keuleman |
| 19 Schöner aus Pontoise | 43 The Czar |
| 20 Charlamowsky | 44 UK Wangenheimer Frühzwetsche |
| 21 Charlamowsky | 45 Rheinischer Krummstiel |
| 22 Landsberger Renette | 46 UK Wangenheimer Frühzwetsche |
| 23 Rheinischer Krummstiel | 47 Tragédie |
| 24 Baumanns Renette | 48 Tragédie |

2015 wurden die bestehenden Obstsortenbongerten (*vergers conservatoires*) erweitert und neue angelegt. So entstanden in Munsbach ein Quetschensorten-Bongert, bestehend aus 28 Bäumen und 14 verschiedenen Quetschen- und Pflaumensorten. Im Rahmen des „Dag vum Baam“ wurde zusammen mit der Gemeinde Schuttrange und dem Förster Timo MANN ein Obstsorten-Bongert in Schuttrange angelegt mit insgesamt 12 Bäumen und 12 verschiedenen Sorten.

Übersicht der Obstsorten-Bongerten der Biologischen Station SIAS:

Gemeinde	Bezeichnung	Anzahl Bäume	Obstart
Junglinster	<i>Doulen</i>	48	Apfel, Birne, Zwetschge
Niederanven	<i>Bloebierg</i>	28	Zwetschge
Schuttringen	<i>Schennbierg</i>	12	Apfel
Sandweiler	<i>Birelerhaff</i>	17	Kirschen
Contern	<i>Moutferterhaff</i>	45	Apfel, Birne
Weiler-la-Tour	<i>Aalen Tipp</i>	31	Apfel, Birne, Zwetschge

2.2.4.3 Erhaltung der Streuobstwiesen

Weiterhin legt die Biologische Station – Naturzenter SIAS einen wichtigen Schwerpunkt auf die Erhaltung und Wiederaufstockung der Bongertenbestände. So werden jährlich zahlreiche junge Obstbäume gepflanzt und alte Bäume fachgerecht geschnitten (siehe Punkt 4).



2.3 Re-Connecting Luxembourg - LIFE Integrated Project

Im Herbst 2014 reichte das Nachhaltigkeitsministerium eine sog. Concept-Note für ein integriertes LIFE-Projekt bei der Europäischen Kommission in Brüssel ein. Das Konzept von Re-Connecting Luxembourg wurde angenommen, so dass sich alle Beteiligten im Frühjahr 2015 in zahlreichen Arbeitstreffen an die Ausarbeitung einer sog. Full-Proposal machten.

Re-Connecting Luxembourg bedeutet, dass die verschiedenen staatlichen, interkommunalen und privaten Akteure im Naturschutz gemeinsam an der Umsetzung der Ziele der NATURA 2000-Gebiete und ihrer Vernetzung arbeiten. Neben dem Nachhaltigkeitsministerium als Projektleitung beteiligten sich an diesem Projektvorschlag die Natur- und Forstverwaltung, die Wasserwirtschaftsverwaltung, alle Biologischen Stationen, die Landwirtschaftskammer, natur&mwelt und der Verband der Privatwaldbesitzer.

Dabei formulierten die einzelnen Teilnehmer unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte und Zielsetzungen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich, die zur Verbesserung des ökologischen Zustandes in den NATURA 2000-Gebieten und dem Erreichen der konkreten Schutzziele beitragen sollten. Neu für Luxemburg ist das Konzept des 'Conseil Intégré', welches eine fachübergreifende Beratung für landwirtschaftliche Betriebe sowohl im Bereich Landwirtschaft, Naturschutz und Ökonomie beinhaltet. Die Ausarbeitung des LIFE-IP-Antrages nahm sehr viel Zeit in den Monaten Februar bis März in Anspruch, um das Projekt fristgerecht zum 15. April 2015 bei der EU-Kommission einreichen zu können.

Im Juli 2015 kam die Nachricht, dass das luxemburgische Projekt nicht akzeptiert wurde, so dass man sich entschied, eine zweite Concept-Note im Herbst 2015 einzureichen.



2.4 LIFE Orchis – Restoration of calcareous grassland in eastern Luxembourg

Die Biologische Station SIAS ist neben anderen Akteuren im Lenkungsausschuss (comité de pilotage) dieses LIFE - Nature Projektes, gefördert durch die EU-Kommission, vertreten. Ziel des Projektes ist es, im Osten Luxemburgs auf möglichst vielen Standorten bestehende Kalkmagerrasen (FFH 6210) und Wacholder-Bestände (FFH 5130) zu sichern und auf historisch belegten sowie potentiellen Standorten wieder herzustellen. Kalkmagerrasen sind der Lebensraum für in Luxemburg gefährdete Ragwurz-, Knabenkraut- und andere Orchideenarten sowie andere geschützte Pflanzen. Sie bieten daneben zahlreichen Tierarten, von Insekten bis zu Vögeln, wichtige Habitate.

Die im Rahmen des LIFE-Projektes vorgesehenen Maßnahmen zielen auf die Verbesserung des Zustandes (Entfilzung), die Erweiterung von Flächen (Entbuschen, Fällen standortfremder Baumbestände), Vernetzung und Sicherung durch Nutzung und Flächenankauf.

Der Lenkungsausschuss traf sich 2015 am 24. März und am 8. Dezember, wo über den jeweils aktuellen Stand informiert wurde. Eine offizielle Präsentation des Projektes im Beisein der Umweltministerin, Mme Carole Dieschbourg, erfolgte am 7. Dezember 2015 in Junglinster.
(s.a. www.life-orchis.eu)

2.5 Flusspartnerschaft Syr

Die Biologische Station – Naturzenter SIAS ist offizielles Mitglied der Flusspartnerschaft Syr. Zwischen Biologischer Station - Naturzenter SIAS und der Flusspartnerschaft Syr findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, um die Projekte voneinander abzugrenzen und abzustimmen. Vertreter der Biologischen Station nehmen an den Veranstaltungen der Flusspartnerschaft teil.

Das Flusscomité, das sich aus Vertretern der Syr-Einzugsgemeinden, den Verwaltungen und anderen ehrenamtlichen Akteuren zusammensetzt, traf sich am 10. März und 21. April 2015.



Am 19.3.2015 fand in Junglinster ein Kolloquium zum Thema „Ufer und Uferbereiche“ statt. An der Veranstaltung nahmen neben den Flusspartnerschaften Luxemburgs weitere Fachleute der biologischen Stationen, Naturparke, Verwaltungen und Ministerien teil, die in ihrer täglichen Arbeit mit dem Gewässerschutz zu tun haben.

Das Treffen, das jedes Jahr anlässlich des Weltwassertages organisiert wird, dient in erster Linie dem Informationsaustausch und der Vernetzung der unterschiedlichen Wasser-Akteure.

Umsetzung von Maßnahmen aus dem Flussvertrag 2015

In Niederanven wurden 2015 Gewässerschutzmaßnahmen am Gewässer „Stafliek“ umgesetzt. Insgesamt wurden über 600 m des Gewässers ausgezäunt, so daß das Weidevieh nicht mehr wie bisher bis direkt in den Bach gelangt. Somit kann sich der Uferbereich stabilisieren und eine natürliche Ufervegetation aufkommen. Die Erosionsprobleme, durch die große Mengen an Sedimenten in den Bach gelangten, gehen zurück.



3 Kommunale Projekte

3.1 Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Information

3.1.1 Allgemeine Naturschutzberatung

Die Biologische Station – Naturzenter SIAS stellt eine ständige Beratungsstelle für alle Bewohner der sieben Partnergemeinden dar. Regelmäßig fragen Einwohner der Mitgliedsgemeinden um Rat. Fragen zum Schnitt von Bäumen und Hecken ums Haus, zu Pflanzenschutzproblemen im Hausgarten usw. werden ebenso beantwortet wie spezifische Anliegen von lokalen Vereinen, Landwirten und Imkern. An verschiedenen Terminen, überwiegend in den Frühjahrs- und Herbstmonaten, fanden Beratungsgespräche in Privatgärten oder auf landwirtschaftlich genutzten Flächen statt. Dabei ging es um die Pflege von Stillgewässern, die Bekämpfung von Neophyten, den Einsatz von Herbiziden, die biologische Bekämpfung von Schadpilzen und Schadtieren (Pflanzenschutz), Baumschnitt, den Umgang mit Wildbienen und Wespen sowie Fledermäuse, die sich in Spalten an der Hausfassade oder unter dem Dach angesiedelt haben. An interessierte Privatpersonen wurden Nistkästen für Schwalben, Mauersegler und Singvögel abgegeben.

3.1.2 Information und Sensibilisierung

Die Broschüre '**Naturschutz in den SIAS-Gemeinden**' erscheint jährlich im Frühjahr und geht gratis an alle Haushalte der Partner- und Mitgliedsgemeinden.

Auf 16 Seiten wird über die aktuellen Naturschutzprojekte des SIAS informiert und der Veranstaltungskalender präsentiert. Über ein Formular können Interessierte praktische Naturschutzarbeiten in der Grünzone beantragen.

Hauptthemen der Ausgabe 2015 waren die Vorstellung der Kampagne 'Meet the bees', das ökologische Feldwegeprogramm des SIAS, die beiden neuen europäischen Vogelschutzgebiete, die Flusspartnerschaft Syr, die Rebhuhnvorkommen und Veranstaltungshinweise der Biologischen Station.



3.1.2.1 Mitteilungen im Gemeindebuet

Die Arbeit der Biologischen Station-Naturzenter SIAS wird regelmäßig in den Gemeindeblättern der einzelnen Gemeinden vorgestellt, und es werden aktuelle Beratungsthemen oder Veranstaltungen aufgegriffen.

3.1.2.2 Douzelage Meeting Meerssen (NL) 'Sustainable Development'

Die Gemeinde Niederaanven ist Mitglied der Europäischen Städtepartnerschaft 'Douzelage'. Es finden regelmäßige Treffen in den verschiedenen Mitgliedsländern der EU zu ganz unterschiedlichen Themen statt. 2015 veranstaltete die niederländische Stadt Meerssen eine dreitägige Konferenz zum Thema Nachhaltige Entwicklung in den Gemeinden. Gemeinsam mit der Gemeinderätin Mme Paquet-Tondt und der Naturpädagogin Mme Goedert konnten die Mitarbeiter der Biologischen Station SIAS die Aktivitäten der Gemeinde Niederaanven im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklung und des Naturschutzes präsentieren. Neben dem theoretischen Teil fanden auch Exkursionen zu Projekten im Meerssener Umland statt.



3.1.2.3 Veranstaltungen 2015: Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Datum	Thema der Veranstaltung
28. Februar 2015	Chantier Nature Junglinster: Entbuschung von Magerrasen und Obstbaumschnittkurs
21. März 2015	Praktischer Obstbaumschnittkurs Medingen
6. Mai 2015	Offizielle Einweihung des Lehrbienenstandes in Oberanven
17. Mai 2015	En Dag an der Natur: Mam Velo duerch d'Kulturlandschaft an der Gemeng Contern. Gemeinde Contern
6. Juni 2015	Orchideenwanderung im Naturschutzgebiet Weimericht in Junglinster
12. Juni 2015	Landwirtschaft und Biodiversität: Biodiversitätsverträge in der NATURA 2000-Region Junglinster: Exkursion für Schüler des Lycée Technique Agricole Ettelbruck
14. Juni 2015	biodiversity-walk: Geführte Wanderung in englischer Sprache zum Thema Biodiversität in Übersyren. In Zusammenarbeit mit BeeTogether.
28. Juni 2015	En Dag an der Natur: Mam Velo duerch d'Kulturlandschaft an der Gemeng Fréiseng. Gemeinde Frisange und Umweltkommission der Gemeinde
17. Oktober 2015	Anpflanzung eines Obstsortenbongerts in Schuttrange in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schuttrange, der Umweltkommission und dem Förster
14. November 2015	Offizielle Pflanzaktion des SIAS und der Gemeinde Frisange zum Nationalen Tag des Baumes: Pflanzung einer Solitärbaumreihe in Aspelt
21. November 2015	Nationaler Tag des Baumes: Erweiterung des Sortenbongerts in Junglinster. Gemeinde Junglinster und Umweltkommission der Gemeinde
28. November 2015	Pflanzung einer 100 m langen Hecke mit der tatkräftigen Unterstützung der Telstar-Scouts

3.1.2.4 Vorstellung der Biologischen Station-Naturzenter SIAS in Gemeinderäten und Umweltkommissionen

Die Mitarbeiter der Biologischen Station-Naturzenter SIAS nehmen regelmäßig Kontakt mit den Mitgliedsgemeinden auf, um das Arbeitsprogramm für die jeweilige Gemeinde vorzustellen und die Finanzierung der Projekte zu beleuchten. Dabei findet auch ein konstruktiver Austausch in Bezug auf die fachlichen Inhalte der Arbeit von Biologischer Station-Naturzenter mit den Verantwortlichen der Kommunen statt. Diese Treffen sind wichtig, um auf die spezifischen Anliegen der Mitgliedsgemeinden im Einzelnen besser eingehen zu können.

Folgende Treffen fanden 2015 statt:

Datum	Gemeinde
21. Januar 2015	Gemeinderat Schuttrange
28. Januar 2015	Service Technique Junglinster
20. April 2015	Gemeinderat Frisange
9. Juli 2015	Integrationskommission der Gemeinde Niederanven (Bienenprojekt)
23. November 2015	Schöffenrat Betzdorf
23. November 2015	Schöffenrat Niederanven
25. November 2015	Schöffenrat Frisange
27. November 2015	Schöffenrat Sandweiler
27. November 2015	Schöffenrat Contern
17. Dezember 2015	Schöffenrat Weiler-la-Tour

Daneben finden regelmäßige Treffen mit dem SIAS-Syndikatsbüro statt, um über laufende und aktuelle Projekte zu informieren.

3.2 Naturschutz im Siedlungsbereich

3.2.1 Pestizidfreie Gemeinde Frisange

Der Gemeinderat Frisange hat im Frühjahr 2015 den Entschluss gefasst, im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln zu verzichten und sich der Kampagne *...sans pesticides* angeschlossen. Bei der Umsetzung in die Praxis wird die Gemeinde von der Biologischen Station SIAS unterstützt.

Das Projekt 'Pestizidfreie Gemeinde Frisange' umfasst mehrere Themenbereiche:

- Information und Weiterbildung der kommunalen Mitarbeiter im Service Technique zum Thema ökologische Grünanlagen
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema pestizidfreie Gemeinde
- Information und Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger (Gemeinderat)

Nach einer Information des Gemeinderates im Frühjahr 2015 fand im Juni 2015 eine Begehung der öffentlichen Grünflächen in den drei Ortsteilen Aspelt, Frisange und Hellange statt. Ziel war es, Möglichkeiten zur Umwandlung bestehender Grünanlagen hin zu einer extensiveren Bewirtschaftungsweise zu finden (blütenreiche Wiesen, heimische Gehölze etc).

Die Biologische Station erarbeitete im Rahmen eines Dossiers einen detaillierten Plan für die Technischen Dienste der Gemeinde, der in den kommenden Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden soll.

Im Juli 2015 besuchte eine Delegation der Gemeindeverwaltung Frisange (Schöffenrat und Technischer Dienst, Biol. Station) die Gemeinde Betzdorf, die im Bereich naturnaher Pflege von Grünanlagen eine Vorreiterrolle in Luxemburg spielt. Hier konnten mit den Erläuterungen des Service Jardinage Betzdorf, verantwortlich Herr Edwin Pothoven, wichtige praktische Fragen bei der Umsetzung des pestizidfreien Unterhalts geklärt werden.

Im Oktober 2015 bot die Biologische Station einen Gehölzschnittkurs für die Mitarbeiter der Technischen Dienste Frisange an, um das Schneiden von Sträuchern und Bäumen nach den Gesetzen der Natur zu veranschaulichen.

Parallel zur Förderung von Blumenwiesen wurden drei sogenannte Insektenhotels im Gemeindegebiet installiert, um Solitärbiene und -wespen Unterschlupfmöglichkeiten zu bieten.

Übers Jahr verteilt erschienen mehrere Artikel im Mitteilungsblatt der Gemeinde, um die Bürger über die Initiative zu informieren.



3.3 Teilnahme an Seminaren, Weiterbildungen, Workshops

Datum	Veranstaltung	Organisation
25.09.2015	Schutz von Ackerwildkräutern	Biologische Station SICONA, MNHN
14.10.2015	Pestizidfreie Gemeinden	Biologische Station Möllerdall
16.10.2015	Kolloquium Wildtiermanagement	natur&ëmwelt, ANF, AGE
1.12.2015	Seminar: Kommunal Bodenschutz	Emweltberodung Lëtzebuerg

3.4 Kleingewässer

Stehende Kleingewässer, dazu zählen Tümpel, Flutrinnen, Weiher und Pfützen, sind Lebensgrundlage für weit über 1000 Tier- und rund 200 Pflanzenarten. Sie dienen als Laich-, Brut- und Rastplätze und sichern einen Großteil der Nahrungsreserven von Tierarten.

Viele Tiere, die hinsichtlich ihrer Fortpflanzung an Gewässer gebunden sind, unternehmen im ausgewachsenen Stadium mehr oder weniger weite Wanderungen in die Umgebung. Daher reicht die Bedeutung der Kleingewässer weit über ihr Ufer in die Landschaft hinaus. Daher ist die Vernetzung vorhandener Stillgewässer mit neuen Gewässern und anderen Strukturelementen in der Landschaft von enormer Bedeutung. Das Syndikat SIAS ist bemüht, neue Flächen zur Anlage von Kleingewässern in der Landschaft zu finden und diese langfristig zu betreuen.

In der Gemeinde Frisange, Ortschaft Hellange, konnte die Planung für eine neues Stillgewässer abgeschlossen werden. Sobald die Witterungsbedingungen es erlauben, erfolgt der Aushub des Gewässers.

3.5 Naturschutz und Landwirtschaft

3.5.1 Imkerschnupperkurse

Seit 2013 bietet die Biologische Station SIAS aufgrund einer sehr großen Nachfrage Imkerschnupperkurse an. Diese Kurse sind nicht als Imkerausbildung anzusehen, sondern sollen interessierten Menschen einen ersten Zugang zu Bienen und zur Imkerei ermöglichen. Etliche der Teilnehmer der vergangenen beiden Jahre haben mittlerweile die Imkerausbildung des Landesverbands der Bienenzüchter FUAL besucht und imkern heute selbstständig.

2015 wurden die Schnupperkurse ein weiteres Mal angeboten. Im Schnitt besuchten rund 20 Interessierte die Kurse, die an 15 Terminen zwischen April und Juli jeweils Samstags Nachmittags von 14:00 bis ca. 17:00 Uhr von Roger WENKIN (erfahrener Imker aus Niederanven) und Marc THIEL (Mitarbeiter der Biologischen Station SIAS) abgehalten wurden. Ein Kurs fand im Dezember statt.

Da etwa die Hälfte der Teilnehmer der luxemburgischen Sprache nicht mächtig sind, wurden 2 Gruppen gebildet: eine luxemburgische und eine englische Gruppe.

Mit diesem Projekt leistet die Biologische Station SIAS ihren Beitrag zur Steigerung der Imkerzahlen in Luxemburg.

3.5.2 Didaktisches Bienenhaus „an den Aessen“ in Oberanven

Da auch die Grundschule in Niederanven vermehrt das Thema „Biene“ in ihrem Unterricht behandelt und über die Imkerschnupperkurse bereits ein Austausch zwischen der Biologischen Station SIAS und der Grundschule in Niederanven stattfand, wuchs mehr und mehr das Bedürfnis eines didaktischen Bienenhauses, in dem sowohl die Grundschule als auch die Biologische Station SIAS ihre bienenkundlichen Aktivitäten abhalten können.

Nach verschiedenen Treffen mit dem Schöffenrat der Gemeinde Niederanven wurde beschlossen, zusammen mit den Revierförster Francis ANEN (bzw. seinem Nachfolger Timo MANN) ein didaktisches Bienenhaus auf dem Grundstück „op den Aessen“ der Gemeinde zu bauen.

Die Rollen im Gemeinschaftsprojekt waren klar definiert:

- Planung und Konzeption: Grundschule Niederanven und Biologische Station SIAS
- Bau und Umsetzung: Forstrevier Niederanven
- Finanzierung: Gemeinde Niederanven

Das Bienenhaus umfasst einen Klassenraum mit großen Fenstern, die einen Blick auf die im Freien stehenden Bienenvölker gewähren, sowie einen Abstellraum und den eigentlichen Bienenstand.

Das Bienenhaus wurde am 6. Mai 2015 im Beisein der Umweltministerin Carole DIESCHBOURG, sowie des Landwirtschaftsministers Fernand ETGEN eingeweiht.



Das didaktische Bienenhaus „an den Aessen“ kurz vor der Fertigstellung.

3.5.3 Mam Velo fir d'Natur „Meet the bees“



Jährlich organisiert der Radclub *L'Hirondelle* aus Schuttrange zusammen mit den *Légère Hotels* das Benefiz-Rad-Event „Mam Velo fir d'Natur“. Ziel ist es, Geld für ökologische Projekte zu sammeln. Bereits Ende 2014 wandten sich die Vertreter des Radclubs an die Biologische Station SIAS um das Imkerprojekt zu unterstützen. Das im Rahmen des Events gesammelte Geld sollte genutzt werden, um den Bienen direkt oder indirekt zu helfen. Neben den *Légère Hotels* wurde die Biologische Station SIAS Partner des Events „Mam Velo fir d'Natur – 2015“.

Das Projekt wurde am 28. April 2015 im Luxemburger Wort vorgestellt. Die in mehreren Etappen verlaufende Radtour über 400 km fand zwischen dem 23. und 25. Mai 2015 statt. 12 Rennfahrer bestritten in eigens angefertigten Trikots das Rennen und sammelten auf diese Weise rund 8000 Euro für das Projekt „Meet the bees“. Die Spende wurde genutzt, um in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schüttringen einen Honig-Schleuderraum für die Imker der Region einzurichten, sowie für verschiedene kleinere Projekte zur Förderung der Bienen (vor allem Insektenhotels).



3.5.4 Gemeinsamer Honigschleuderraum in Munsbach

Im Rahmen der Imkerschnupperkurse der Jahre 2014 und 2015 begannen zahlreiche neue Imker mit der Imkerei. Da viele von ihnen in Wohnungen leben und somit nur wenig Platz zur Verfügung haben, um ihren Honig zu schleudern, wurde zusammen mit der Gemeinde Schüttringen sowie den gesammelten Geldern des Projektes „Mam Velo fir d’Natur“ des Radclubs Schüttringen ein Schleuderraum in der alten Schule in Munsbach eingerichtet.

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung der Gemeinde Schüttringen nicht umsetzbar gewesen. Die Gemeinde stellte den Raum zur Verfügung und finanzierte den Großteil der Renovierung. Mit den Geldern des Radclubs wurden die Maschinen und Geräte (Honigschleudern, Entdeckungsmaterial, Tische, ...) gekauft, damit die Imker der Region das Material vor Ort vorfinden, das sie brauchen.

Die spätere Verwaltung des Honigschleuderraumes war ein wichtiger Punkt im Projekt. Da die Biologische Station SIAS die Betreuung und Verwaltung des Honigschleuderraumes nicht übernehmen kann, wurde von Anfang an der Kantonale Bienenverein Luxemburg ins Projekt mit eingebunden. Sowohl bei der Auswahl des zu kaufenden Materials als auch bei der Ausarbeitung der Formalitäten zur Benutzung des Schleuderraumes war der Kantonalverein (und hier vor allem ihr Präsident Hubert von DEWITZ) eine treibende Kraft. So wurde mit allen Projektpartnern festgehalten, dass das mit den Einnahmen des Benefiz-Rad-Rennens gekaufte Material in den Besitz des Kantonalbienenvereins übergeht und zudem ein finanzielles Polster an den Verein überwiesen wird, um zukünftige Reparaturen bzw. fehlendes Material nachkaufen zu können.

Über eine Konvention zwischen der Gemeinde Schüttringen und dem Kantonalbienenverein Luxemburg wird die Benutzung des Schleuderraumes geregelt (Verantwortlichkeiten, Nutzungsrechte, Schlüsselvergabe, Reinigung, ...). Als Ansprechpartner und Verwalter des Schleuderraumes konnte Clément PIETTE, ein erfahrener und am Projekt interessierter Imker aus Munsbach gewonnen werden.



Der gemeinsame Schleuderraum wurde am 20. Juni 2015 im Beisein der Umweltministerin Carole DIESCHBOURG eingeweiht

3.6 Hecken a Baamkadaster

Das *Hecken- a Baamkadaster* stellt das landesweit wichtigste Instrument zur Pflege und zum Schnitt von Naturhecken dar. Alle Hecken innerhalb der SIAS Gebietes sind in dieser Datenbank integriert. Neben Angaben über die Lage, die Zusammensetzung sowie die Größe der Hecke und Besitzverhältnisse, ist für jede Hecke ein Pflegerhythmus definiert, nach dem die Hecke geschnitten werden soll.

Mit diesem Programm wird über die Biologische Station-Naturzenter SIAS, die die Koordination und die Umsetzung der praktischen Arbeiten zur Aufgabe hat, das jährliche Schnittprogramm in den jeweiligen Gemeinden festgelegt. Die Datenbank muss regelmäßig aktualisiert werden. Daneben wird das Kartenmaterial für die mit der praktischen Pflege beauftragten Personen optimiert.

2015 fand ein Informationsaustausch mit den Naturparken Oewersauer und Möllerdall statt, die diese Anwendung ebenfalls nutzen möchten. In Zusammenarbeit mit der Natur- und Forstverwaltung arbeitet die Biologische Station-Naturzenter SIAS an einer Optimierung der Datenbank und einer Online-Version.



4 Umsetzung praktischer Naturschutzarbeiten

Die praktischen Naturschutzarbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Über das SIAS-Info-Blatt, das jährlich an alle Haushalte in den SIAS-Gemeinden verschickt wird, können sich Interessierte anmelden, um Bäume und Hecken pflanzen oder schneiden zu lassen. Zudem kümmert sich die Biologische Station–Naturzenter SIAS um die Pflege der Landschaftsbäume, verwaltet das *Hecken- a Baamkaster* der Mitgliedsgemeinden und legt Kleingewässer im Offenland an. Viele Maßnahmen, wie zum Beispiel das Anpflanzen von Hecken oder Einzelbäumen, erfolgen auch im Rahmen der Maßnahmen zum Schutz der Raubwürger- und Rebhuhnpopulationen.

Zu den regelmäßigen Aufgaben gehört des Weiteren die jährliche Mahd verschiedener Feuchtwiesen, die vom SIAS bewirtschaftet werden, sowie die Mahd einiger Streuobstwiesen, und der Rückschnitt von Kopfweiden entlang der Syr.

4.1 Pflanzung neuer Obstbäume

	mit Weideschutz	ohne Weideschutz	davon Bäume ersetzt	gesamt
Contern	44	8	4	52
Niederanven	0	5	5	5
Sandweiler	5	8	5	13
Schuttrange	27	3	14	30
Weiler-la-Tour	0	0	0	0
Betzdorf	39	25	3	64
Junglinster	25	0	0	25
Frisange	13	0	4	13
Gesamt	153	49	35	202



4.2 Weideschutz setzen oder ersetzen in bestehenden Bongerten

Gemeinde	Anzahl Bäume
Contern	21
Junglinster	12
Gesamt	33

4.3 Rückschnitt von Obstbäumen in den SIAS-Gemeinden 2015

Gemeinde	Erziehungsschnitt	Verjüngungsschnitt	Gesamt
Contern	86	103	189
Niederanven	67	75	142
Sandweiler	0	14	14
Schuttrange	76	378	454
Weiler-la-Tour	35	0	35
Betzdorf	78	135	213
Frisange	0	17	17
Junglinster	0	49	49
Gesamt	342	771	1113

Ebenso wurde ein alter, stark verbuschter Bongert in Aspelt beim Friedhof wieder freigestellt, in einer 2. Phase werden dort neue Bäume gepflanzt.

4.4 Rückschnitt von Solitärbäumen und Weiden 2015

	Solitärbäume	Weiden
Contern	1	12
Frisange		
Niederanven	2	21
Sandweiler		
Schuttrange	3	
Gesamt	6	33

4.5 Heckenschnitt 2015

Gemeinde	Sektion	Länge (m)	davon entlang der Wege (m)	In der Flur (m)
Contern				
	Contern	7053	4233	2820
	Moutfort/Medingen	3953	3925	28
	Milbech	419	419	
	Oetränge	1555	1270	285
	Total	12980	9847	3133
Niederanven				
	Ernster	9305	6200	3105
	Niederanven	1000	820	180
	Oberanven	5677	4400	1277
	Senningen	2400	2300	100
	Total	18382	13720	4662
Sandweiler				
	Sandweiler	1470	500	970
Schuttränge				
	Munsbach	3382	2300	1082
	Schrassig	3410	2300	1110
	Uebersyren	6288	2520	3768
	Schuttränge	3105	2560	545
	Total	16185	9680	6505
Weiler-la-Tour				
	Syren	1296	530	766
	Hassel	1171	1100	71
	Weiler-la-Tour	10382	7800	2582
	Total	12849	9430	3419
Betzdorf				
	Berg	1721	1511	210
	Betzdorf	6500	6200	300
	Mensdorf	7900	7900	
	Olingen	4800	4800	
	Roodt/Syr	2980	2980	
	Total	23901	23391	510
Junglinster				
	Junglinster	10061	9750	311
	Beidweiler	5343	3110	2233
	Eisenborn	0	0	0
	Eschweiler	1150	1150	
	Godbrange	1900	700	1200
	Gonderange	1135	1135	
	Imbringen	800	800	
	Rodenbourg	700	700	
	Altlinster	350	150	200
	Bourglinster	700	700	
	Total	22139	18195	3944
Insgesamt SIAS		91721	75083	16638

4.6 Heckenneupflanzungen 2015

Gemeinde	Anzahl Heckenpflanzen	Länge der Hecke (m)	Sektion/Flurname
Contern	50	10	Contern, Kréintgeshaff
Betzdorf	225	60	Roodt/Syre, Plakert
Gesamt	275	70 m	

4.7 Pflegearbeiten an Gewässern

An verschiedenen Stillgewässern, die das Syndikat SIAS in den vergangenen Jahren angelegt hat, wurden notwendige Pflegearbeiten durchgeführt:

- Ausbesserung eines Weidezaunes um das Gewässer in Weiler-la-Tour, Ort 'Letscheweiler'; Mahd des Uferbereiches (im mehrjährigen Rhythmus)
- Ausbesserung eines Weidezaunes um das Gewässer in Oetrangle, Ort 'Eilerei'
- Rückschnitt von Erlen- und Eschensämlingen um ein Gewässer in Schuttrangle 'Eilendsgewan'

4.8 Mahd von Feuchtwiesen u.ä.

- Mahd einer Feuchtwiese in Sandweiler, Ort 'Houschtwiss' und Entsorgung des Schnittgutes
- Mahd einer Fläche mit Vorkommen des Sumpfläusekrautes (*Pedicularis palustris*) in Junglinster, Ort 'Azigen'

Biologische Station – Naturzenter SIAS

5, rue de Neuhaeusgen

L-2633 Senningerberg

Tel.: 34 94 10 25 /

34 94 10 26 /

34 94 10 27

Fax: 34 94 10 40

e-mail: sias@sias.lu

